

Deutscher Fachpflegekongress

Dortmund, 09. September 2016

Alles für einen guten Start

**Videostudie zur NIDCAP-Pflege bei
Frühgeborenen**

Lena Sophie Seeber

Paradigmenwechsel

„Zunehmend wird klar, dass es nicht ausreicht, das Überleben frühgeborener Säuglinge zu sichern.“

veränderte Perspektive auf das Kind und seine individuelle Familie:

- individuelle Bedürfnisse, Stärken und Schwächen des Kindes stehen im Mittelpunkt
- Eltern werden als wichtigste Bezugspersonen in die Versorgung ihrer Kinder miteinbezogen

Gliederung

1. NIDCAP[®] - individuelle entwicklungsfördernde Pflege
2. Die Videostudie und ihre Datenerhebung
3. Videoanalyse
 - (1) theoretische Grundlage
 - Umgebungsfaktoren
 - kindliche Verhaltenssignale
 - Elterliche Feinfühligkeit
 - (2) Quantitative Videoanalyse
 - (3) Qualitative Videoanalyse
4. Ergebnisse und Ausblick

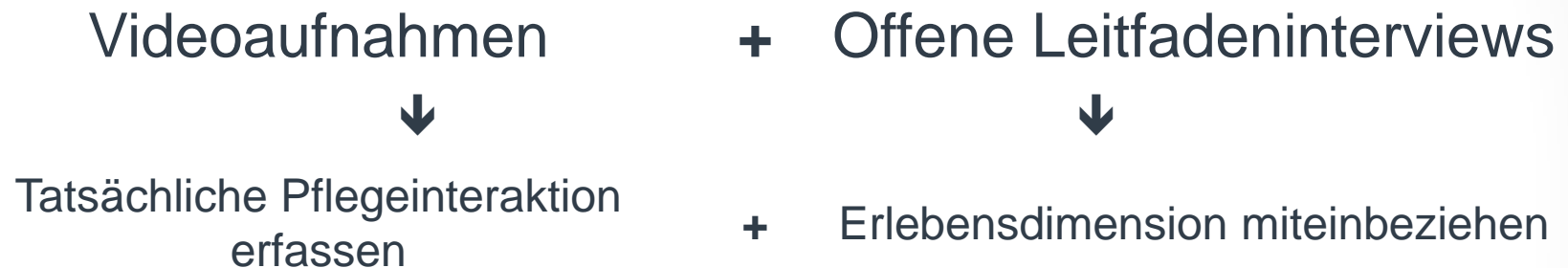
1. NIDCAP®

Newborn Individualized Developmental Care and Assessment Programm

- Amerikanisches Pflegekonzept für die Versorgung frühgeborener Säuglinge
- Von Heidelise Als in den 70er Jahren entwickelt
- Ziel:
 - beziehungsbasierte, verhaltensunterstützende Pflegeumgebung für frühgeborene Säuglinge und ihre Familien
 - Verbesserung ihrer Langzeitprognose
- Aspekte:
 - maximale Stressminimierung
 - Schutz vor schädlichen Reizen einer Intensivstation
 - frühe Förderung individueller Stärken des einzelnen Kindes
 - Integration der Eltern in die Pflege und Förderung ihres Kindes

2. Die Videostudie und ihre Datenerhebung

- Kombination von Erhebungsmethoden:



- Videoaufnahmen von 2 frühgeborenen Säuglingen in der Neonatologie
 - Je 2 Pflegeinteraktionen (mit Mutter; mit Pflegekraft)
 - Dauer: während der Pflege und 20 Minuten davor und danach

3. Videoanalyse –

Kombination quantitativer und qualitativer Verfahren

Segmentierungsanalyse



Quantitative Videoanalyse



...

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Umgebungsfaktoren

Entwicklungsneurologisches Konzept

- Erwartete Umgebung (Mutterleib):

frühzeitige Entbindung

- Intensivstation:
 - massive sensorische Überlastung für frühgeborene Säuglinge
 - Fehlende Dimension der regulatorischen ‚Inputs‘
- ⇒ Die Entwicklung in einer extrauteriner Umgebung führt potentiell zu sehr schlecht angepassten Entwicklungswegen.

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Kindliches Verhalten

Verhaltenssignale und –systeme

- Einteilung in:
 - Stressverhalten und selbstregulative Verhaltensweisen
- vier Subsysteme des Verhaltens:
 - Autonomes System
 - Motorisches System
 - Kindliches Zustandssystem
 - Aufmerksamkeitssystem

Verhaltenssignale



Stressverhalten



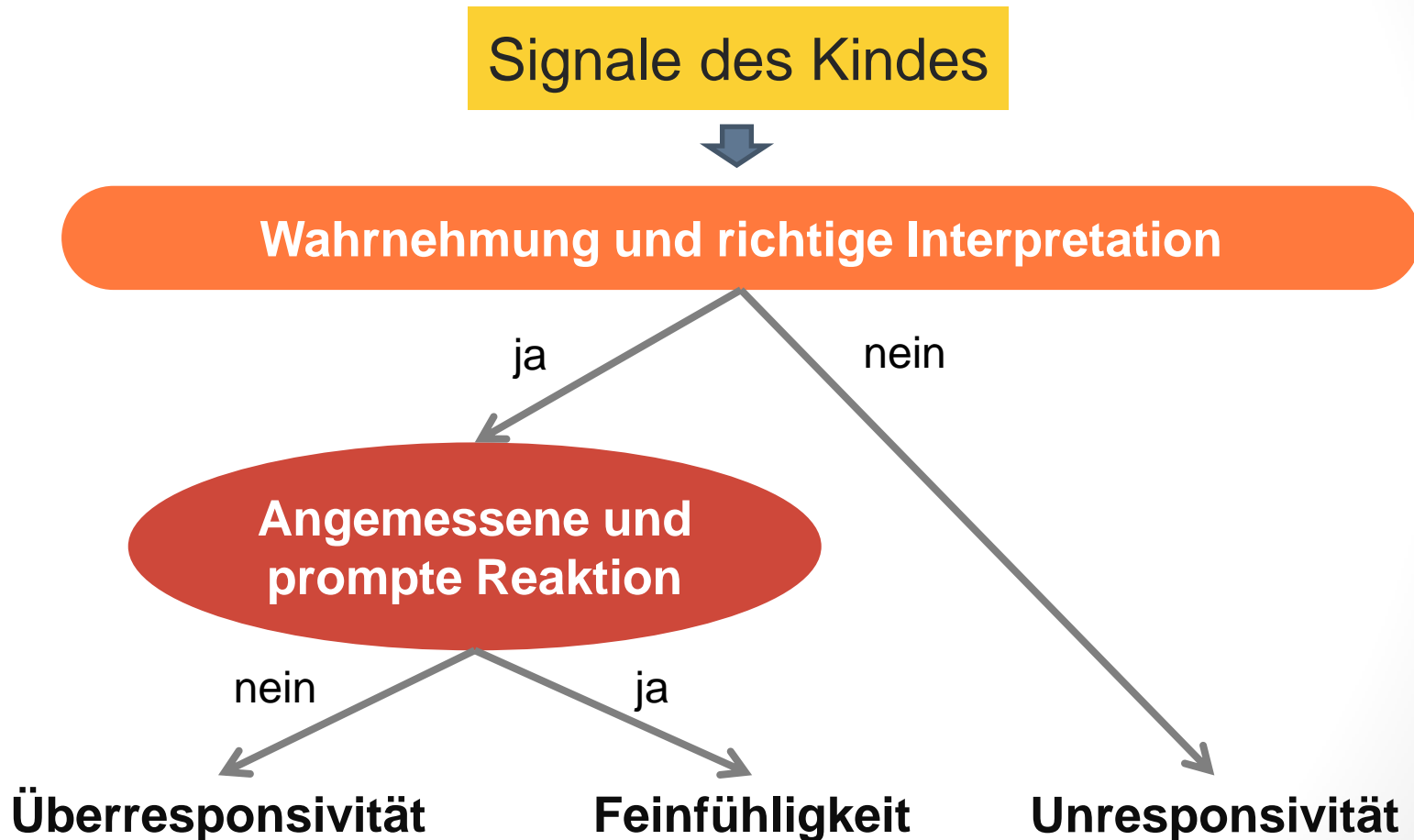
Regulationsverhalten

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Elterliche Feinfühligkeit

(1) Theoretische Grundlagen

Feinfühligkeit/ Sensitivität

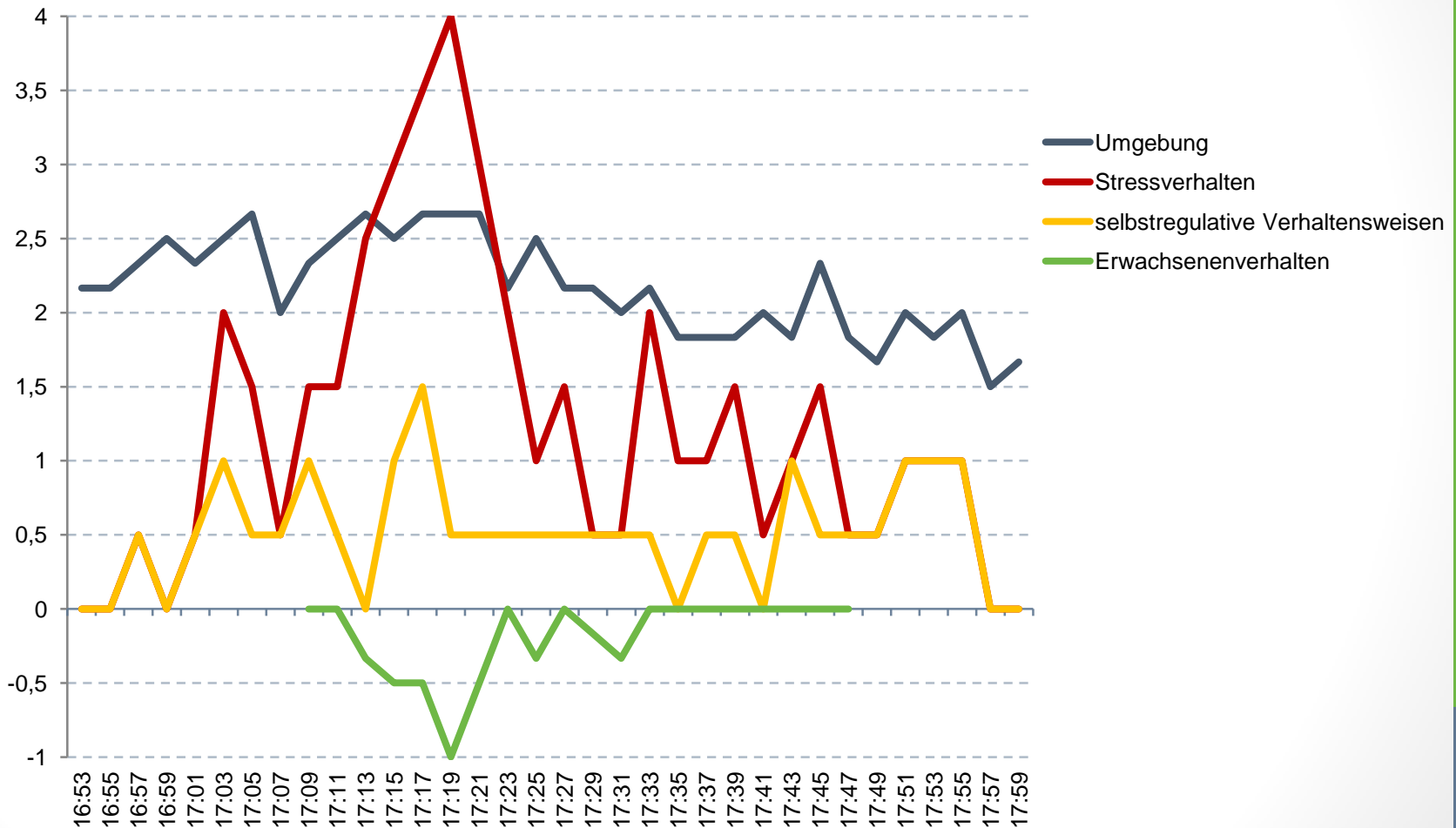


(2) Quantitative Videoanalyse

		Zeit	07:37	07:39	...	08:35	08:37
Umgebung	Lautstärke						
	Licht						
	Aktivitätsebene						
Verhalten des Säuglings	Stressverhalten						
	Selbstregulative Verhaltensweisen						
Verhalten des Er-wachsenen	Stimme						
	Körperhaltung/ Position						
	Steuerung der Aktivität						

(2) Quantitative Videoanalyse

Ergebnisbeispiel



3. Videoanalyse –

Kombination quantitativer und qualitativer Verfahren

Videoanalyse:

Segmentierungsanalyse



Quantitative Videoanalyse



Umgebungsbeschreibung



Sequenzanalyse

(3) Qualitative Videoanalyse

- Sequenzanalyse jeweils für das Segment
„Windelwechsel und Fiebermessen“
 - Beschreibung und Analyse
 - kindlicher Verhaltenssignale
 - Verhaltensweisen der pflegenden Erwachsenen gegenüber dem Säugling
- ⇒ Wechselwirkungen zwischen kindlichen Verhaltensweisen und Erwachsenenverhalten

4. Ergebnisse

NIDCAP®-geschulte Pflegekräfte:

- waren in der Wahrnehmung und Interpretation kindlicher Verhaltenssignale geschult
- verfügen über ein breites Repertoire an Unterstützungshilfen

Elternintegration (NIDCAP):

- Steigert das elterliche Kompetenzerleben
- Stellt eine intensive und feinfüh-liche Betreuung sicher
- Eltern als externe Regulationshilfen haben ein spezielles Verständnis für ihr eigenes Kind

4. Ergebnisse

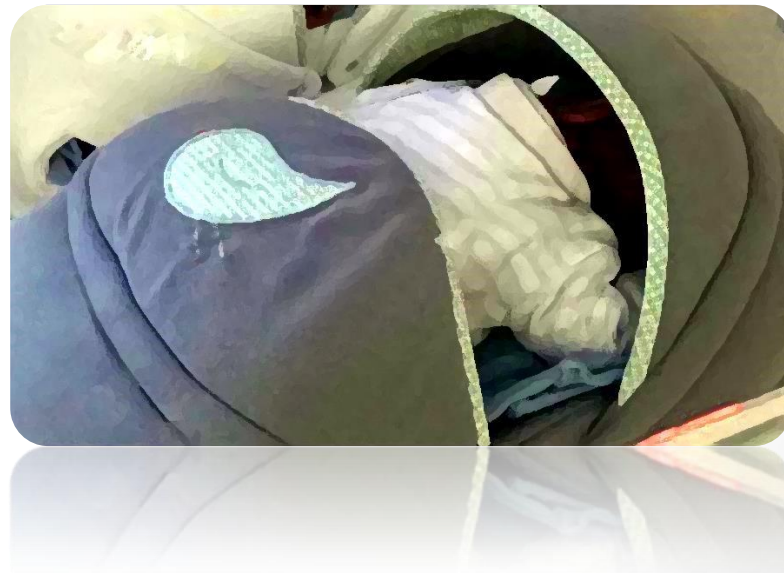
- Umgebungsfaktoren beeinflussen das Stressempfinden
- Feinfühligkeit unterstützt selbstregulative Bemühungen
- Eltern stehen vor außergewöhnlichen Herausforderung
- Belastungen der Eltern können intuitive Kompetenzen beeinträchtigen

Ausblick

- **Umgebungsanpassung** an individuelle Bedürfnisse des Kindes
- intensive **Einbindung der Eltern** in die Pflege und Förderung ihrer Kinder
- Anleitung und Unterstützung der Eltern durch **geschulte Fachkräfte**
- **Entlastung und Begleitung** der Eltern

Beispiele für die Umgebungsanpassung

- Lärmampeln
- Inkubatorendecken
- Nestchen



Fazit

Elternintegration, Umgebungsanpassung und Stressminimierung sollten als wesentliche Bestandteile jeglicher Versorgung und Förderung frühgeborener Säuglinge Anerkennung finden.

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!

Lena Sophie Seeber

Literatur

- Als, H./ Butler, S.: Die Pflege des Neugeborenen: Die frühe Gehirnentwicklung und die Bedeutung von frühen Erfahrungen. In: Brisch, K./ Hellbrügge, T. (Hrsg.): Der Säugling – Bindung, Neurobiologie und Gene. Grundlagen für Prävention, Beratung und Therapie. Stuttgart, 2008
- Crittenden, P. M.: Der CARE-Index als Hilfsmittel für Früherkennung, Intervention und Forschung. In: Frühförderung Interdisziplinär, Heft 3/2005. S.99-104
- Sidor, A.: Dyadische Interaktionsdiagnostik. In: Cierpka, M. (Hrsg.): Frühe Kindheit 0-3: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin, Heidelberg, 2012. S.467-477